

Flüchtlingslager – Die Pfullingerin Ingrid Rumpf und ihr Verein Flüchtlingskinder im Libanon leisten Aufbauhilfe

GEA 29.7.08 »Die Menschen stehen unter Dampf«

VON ROLAND BENDEL

PFULLINGEN. Menschenrechte sind unteilbar. Und dennoch macht Ingrid Rumpf, engagierte Vertreterin des Vereins Flüchtlingskinder im Libanon immer wieder andere Erfahrungen. Soeben kommt sie aus dem Libanon zurück, wo sie mehrere palästinensische Flüchtlingslager besucht hat. Der Schock über die wachsende Armut sitzt ihr noch in den Gliedern. Viele Palästinenser sind dort mittellos, rechtlos sind sie ohnehin. Der Libanon nimmt sie als Staatsbürger nicht auf. »Das würde das Gleichgewicht zwischen Schiiten, Christen und Drusen sprengen«, weiß die Menschenrechtsaktivistin, die eine palästinensische Staatsangehörigkeit fordert.

Doch viele Palästinenser träumen von einer Rückkehr in ihre alte Heimat, aus

der sie nach der Staatsgründung Israels im Jahr 1948 vertrieben worden sind. Im Libanon werden sie ausgegrenzt. Das von diversen Bürgerkriegen geschundene Land will sie nicht integrieren. Also vegetieren die Flüchtlinge in den Lagern mehr schlecht als recht vor sich hin. Dass sich dabei immer wieder Gewalttätigkeiten entzünden, liegt für Ingrid Rumpf nahe. »Die Menschen stehen unter Dampf« erklärt sie und erzählt wortreich, wie sich gelegentlich Massenschlägereien entwickeln.

»Die Flüchtlingslager sind eine explosive Geschichte«, weiß sie aus eigener Anschauung. »Die Menschen gehen auf dem Zahnfleisch, die sind psychisch am Ende«, hat sie schon im vergangenen Jahr beobachtet. Und doch macht sie auch sehr positive Erfahrungen in den Lagern Beddawi, Bourj Al-Shemali oder



Hilfe zur Selbsthilfe: Familie Hussein Assaid im Lager Beddawi.

FOTO: INGRID RUMPF

in El-Buss. »Die Lager haben eine feste Struktur, dadurch ist die soziale Kontrolle relativ hoch«, sagt Ingrid Rumpf, die aus diesem Umstand ableitet, dass es so gut wie keine Kleinkriminalität gibt. Über die eigene Sicherheit macht sie sich keine Illusionen: »Wenn man zur fal-

schen Zeit am falschen Ort ist, dann kann es gefährlich werden«. Für eine richtige Helferin kein Grund, notwendige Hilfe zu verweigern: In den vergangenen Jahren haben Ingrid Rumpf und ihr Verein viele 100 000 Dollar Entwicklungshilfe geleistet. (GEA)